DAS MAGAZIN
DER BAYERISCHEN GRÜNEN



SICHER, SAUBER, SELBST GEMACHT

DEZEMBER 2021

THOMAS VON SARNOWSKI:
ENERGIEWENDE: EIN GEWINN FÜRS LAND

LUDWIG HARTMANN:
WIR HABEN BAYERN VON UNSEREN KINDERN NUR GEBORGT

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
BAYERN

LANDESPARTEITAG IN AUGSBURG

WIR MACHEN DAS



Seit Beginn der Corona-Pandemie war es zum ersten Mal wieder möglich, dass wir uns unter strengen Hygieneregeln wieder in Echt, live und Farbe treffen. Zum Landesparteitag am 6. und 7. November in Augsburg kamen rund 330 Delegierte und zahlreiche Abgeordnete, um sich zu vernetzen, zu debattieren und Ämter zu besetzen. Das gemeinsame Motto: Wir machen das.

Unsere Freude über das Wiedersehen war mit und trotz Abstand riesig. Und es gab viel zu besprechen: Die Bundestagswahl war nicht nur unter den Delegierten, sondern auch auf der Bühne heißes Thema. Eva Lettenbauer brachte es auf den Punkt: „Ja, wir haben uns ein besseres Wahlergebnis erhofft. Wir haben keine Goldmedaille geholt, aber wir haben eine neue, eine historische grüne Bestzeit eingefahren." Jetzt gilt es, bei den Koalitionsverhandlungen mit aller Kraft für konsequenten Klimaschutz und eine Politik auf der Höhe der Zeit zu kämpfen – gerecht, fortschrittlich und mutig. Darin waren sich die Mitglieder des Verhandlungsteams Annalena Baerbock, Toni Hofreiter und Claudia Roth in der politischen Aussprache einig.

„Nach der Wahl ist vor der Wahl", schloss Annalena ihre Rede. „Wir wollen jetzt die Weichen dafür stellen, dass wir 2023 in Bayern sagen: ‚Wir machen das.'" Bei der nächsten Landtagswahl wollen wir die Verhältnisse auch in Bayern zum Tanzen bringen, erklärte auch Katharina Schulze. „Denn unser wunderschönes Land hat es verdient, besser regiert zu werden."

Wie wir die Weichen für eine grüne Landesregierung stellen, zeigte Thomas von Sarnowski mit dem Leitantrag. Wir wollen Klimaschutz mit einer Energie- und Mobilitätswende zum Gewinn für Bayern machen – vor allem für die ländlichen Regionen. Wir sind überzeugt, dass die Energiewende das größte Konjunkturprogramm für den ländlichen Raum ist, das es je in der Geschichte der Bundesrepublik gegeben hat. Dieses große Potenzial wollen wir für Bayern entfesseln.

Apropos großes Potenzial: Es war beeindruckend, wie viele tolle Menschen sich beim Parteitag für grüne Ämter beworben haben. Das zeigt einmal mehr, welch großer Schatz in unserer lebendigen, vielfältigen Partei liegt. Auch unser Landesvorstand wurde zu vier Fünfteln neu gewählt. Die Delegierten haben Eva Lettenbauer als Parteivorsitzende bestätigt. Sie freut sich sehr, die GRÜNEN weiter als einladende Mitmachpartei prägen zu dürfen. Neu im Vorstand ist Ulrich Lindner als Landesschatzmeister. Er bringt viel Erfahrung aus dem kommunalen Haushalts-Management mit und als Sprecher der LAG Wirtschaft und Finanzen – und er freut sich auf den Austausch mit allen grünen Kassierer*innen in Bayern. Helga Stieglmeier führt ihre Arbeit als frauenpolitische Sprecherin fort und auch unsere kommunalpolitische Sprecherin Steffi König wurde im Amt bestätigt.

LEXIKON

WALLBOX



Elektromobilität kann schon bei dir zu Hause beginnen. Eine Wallbox, oder Wandladestation, ist eine schnelle und sichere Möglichkeit, dein Elektroauto in deiner Garage oder auf deinem Stellplatz zu laden. Auch Arbeitgeber*innen können eine Wallbox am Arbeitsplatz zur Verfügung stellen, um den Umstieg auf ressourcenschonende Mobilität für ihre Mitarbeiter*innen zu erleichtern. Wallboxen sind nicht größer als ein Schuhkarton und mit dem Kabel oder Anschluss ausgestattet, der zu deinem Elektroauto passt. Für die Installation benötigst du einen Drehstromanschluss, der in den meisten Haushalten erst gelegt werden muss. Wir sind davon überzeugt: Das Laden von E-Autos muss überall schnell, ökologisch, günstig und bequem möglich sein. Die Wallbox spielt dabei eine wichtige Rolle.



Foto: susanne-krauss.com

THOMAS VON SARNOWSKI, LANDESVORSITZENDER

ENERGIEWENDE: EIN GEWINN FÜRS LAND

34 Meter hoch war das erste Bürger-Windrad in der Oberpfalz, und hatte nur zwei Flügel. Anfang 1993 ging es nahe Tirschenreuth ans Netz und produziert nun bald 30 Jahre saubere Energie aus dem Wind, der seit eh und je über die Ödwaldhausener Höhe streicht. Dieses Windrad ist ein wunderschönes Beispiel für die Pionierzeit der Energiewende. Es waren gerade die ländlichen Gegenden, wo ökologisches Bewusstsein und Erfindergeist zuerst zusammentrafen. Hier hat eine Generation ihre Zukunft selbst in die Hand genommen, nicht nur mit Bürger-Windrädern oder Solaranlagen auf dem eigenen Dach. Sie stellten als erste ihre Bauernhöfe auf Öko um und bauten – abenteuerlich! – eigenhändig die ersten Biogas-Anlagen. Sie gründeten Genossenschaften für Dorf- und Bioläden und Vereine für Carsharing.

Ob per Bundesverdienstkreuz oder Denkmalschutz für alte Windräder: Die weitsichtige und historische Pionierleistung dieser Aufbruchs-Generation muss von unserer Gesellschaft endlich mehr Wertschätzung erfahren. Ihnen verdanken wir, dass wir heute die Technik an der Hand haben, mit der wir jetzt den Klimaschutz und die Energiewende anpacken können. Ein modernes Windrad produziert heute 100- bis 150-mal so viel Strom wie damals. Und die Kosten sind massiv gesunken.

Die Energiewende ist das größte Konjunkturprogramm für die Menschen auf dem Land, das es je gab. In den vergangenen 16 Jahren wurden die Erneuerbaren Energien dennoch diffamiert und bewusst ausgebremst, besonders in Bayern mit weit über 1.000 verhinderten Windrädern. Speziell dem ländlichen Raum sind so viele Milliarden Einnahmen entgangen.

Mit einer Ampel-Regierung in Berlin werden die GRÜNEN Bayern zur Regierungspartei. Wir werden die Interessen Bayerns in Berlin vertreten und Gutes für Bayern herausholen. Wir wollen Bus und Bahn bei uns ausbauen – statt immer mehr Straßen wie bisher. Wir wollen, dass Erneuerbare Energien bei uns wieder eine Heimat finden. So stärken wir das Handwerk und unsere Landwirt*innen vor Ort – und auch unsere Kommunen, die so wieder mehr Geld haben fürs Schwimmbad, für die neue Schule, für Sport, Vereine und Kultur. Mit den GRÜNEN wird das Leben günstiger, ganz besonders auf dem Land, wo sich erneuerbarer Strom leicht selbst produzieren und nutzen lässt, ob im Unternehmen oder für die Wärmepumpe und das Elektroauto daheim.

Mit Klimaschutz schaffen wir neue Chancen, mehr Wohlstand und mehr Freiheit für alle Menschen – insbesondere auf dem Land. Wir GRÜNE, wir machen das. Habt erholsame Feiertage! Wir freuen uns auf ein grünes neues Jahr mit euch.



HINTERGRUND

DIE ERNEUERBAREN SIND WIEDER DA

Unser Parteivorsitzender Thomas von Sarnowski hat den grünen Energiewende-Pionier Hans-Josef Fell zu einem Gespräch über saubere und nachhaltige Energie getroffen.

Als 1988er-Jahrgang bin ich damit groß geworden, dass bei uns warmes Wasser von der Solaranlage auf dem Dach kam. Energiewende? Eh klar. Aber wie ging das bei dir los?
Mich haben gleich nach der Schule zwei Ereignisse so richtig angefacht für Umweltschutz und Ressourcenschonung: 1972 das Buch „Die Grenzen des Wachstums" und gleich darauf, dass die OPEC der Welt den Ölhahn zudreht. Wir konnten sonntags plötzlich auf der Autobahn spazieren gehen. Das war ein Schockerlebnis für die westliche Welt und prägte mich. In meinem Physikstudium lernte ich dann: Die Sonne strahlt uns 10.000-mal mehr Energie auf die Erde, als wir brauchen. Damit wollte ich arbeiten.

Du gehörst zu den Eltern des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), das für einen enormen Ausbau der Erneuerbaren Energien gesorgt hat. Strom aus Sonne und Wind ist heute richtig billig. Erzähl uns doch mal deine Geschichte vom EEG.
Es gab immer wieder Versuche, Erneuerbare Energien zu fördern, wie das 1.000-Dächer-Programm für die Photovoltaik. Ich habe es 1991 selbst genutzt, sonst hätte ich meine Anlage gar nicht bezahlen können. Aber was sind schon 1.000 Dächer? Ein ganz wichtiger EEG-Vorläufer war, dass einige Kommunen die „Kostendeckende Vergütung" für Solarstrom einführten. Vorreiter war Hammelburg, wo ich das als Stadtrat durchgesetzt habe. Später, als Bundestagsabgeordneter während der rot-grünen Regierung, haben wir mit dem EEG im Jahr 2000 die „Kostendeckende Vergütung" dann in Bundesrecht überführt. Es war keine einfache politische Sache, gegen massive Widerstände, aber für mich eine Sternstunde des Parlaments.

Wie hat sich die Energiewende seither entwickelt?
Schwarz-Gelb hat das Gesetz erst 2009 richtig anfassen können. Bis dahin hat es sehr gut gewirkt. 7 Gigawatt jährlicher Ausbau bei der Photovoltaik, 5,5 Gigawatt bei der Windkraft, ein Riesenwachstum! Das hat die Industrie beflügelt. 2010 waren unter den zehn größten Solarfabriken der Welt acht deutsche. Das war jenen ein Dorn im Auge, die ihre Geschäfte mit Öl, Gas, Kohle und Atomkraft machten. Wir wären wahrscheinlich heute schon mit dem Kohleausstieg durch, wenn es so weitergelaufen wäre. Die großen Konzerne haben noch etwas gesehen: Hilfe, da sind plötzlich Millionen von Bürger*innen, die investieren, die nehmen uns unser Kerngeschäft weg! Der K. o. für den Ausbau war die Umstellung von der festen Einspeisevergütung auf Ausschreibungen.

Inzwischen sieht man immer mehr Solarpaneele auf Wiesen. Findest du diese Freiflächenanlagen schön?
Ich habe mir viele angeschaut. Und darunter geschaut. Da habe ich eine unglaubliche Schönheit entdeckt: Blühpflanzen, Bienen, Schmetterlinge, Kleinsäuger, an jeder zweiten Strebe ein Vogelnest. Es ist fantastisch, was richtig geplante Freiflächen an Artenvielfalt neu schaffen oder schützen. Und man kann man sie mit der Landwirtschaft kombinieren, gerade in trockenen Regionen und Weinbaugebieten wie in Franken, wo die Anlagen Schatten spenden oder auch vor Hagel schützen können.

Ist es eigentlich irgendwann „uncool" geworden, sich selbst mit Erneuerbarer Energie zu versorgen?
Der Enthusiasmus der 2000er ist eingebrochen, als die Menschen etwa ab 2010 nur noch Hürden im Weg hatten. Jetzt sehe ich eine neue Aufbruchstimmung. Junge und auch ältere Leute, selbst 70-Jährige für ihre Enkel, gründen Genossenschaften. Ich bin mir sicher: 2030 können wir 100 Prozent Erneuerbare in Deutschland haben.

JETZT UNTERSCHREIBEN

EIN DRITTER NATIONALPARK FÜR BAYERN



Und zwar jetzt, und zwar im Steigerwald!
Denn keiner hat es mehr verdient.
Unterzeichne jetzt unseren Appell.

Es ist nun schon über 30 Jahre her, dass Bayern zuletzt einen Nationalpark ausgewiesen hat. Höchste Zeit, nachzulegen! Denn wir wollen die Klimakrise stoppen und die Artenvielfalt zurückgewinnen. Für beides sind unsere Wälder wichtige Verbündete, für beides müssen in Zukunft mehr Wälder ungestört wachsen können.

Die alten Buchen im Steigerwald sind besonders wertvoll, in ganz Deutschland gibt es kaum noch einen vergleichbaren Wald. Bayern hat eine besondere Verantwortung, diesen Wald zu schützen. Auch unsere Landesvorsitzende Eva Lettenbauer war schon mehrmals zur Sommerzeit da und beeindruckt von der kühlen Luft unter dem dichten Blätterdach.

Was ändert sich, wenn der Steigerwald Nationalpark wird? Der Wald kann sich frei entwickeln und sich selbst an das Klima anpassen – daraus können wir Lehren für unsere Wirtschaftswälder ziehen. Totholz bleibt liegen und bietet Insekten und Vögeln mehr Nahrung. Und Nordbayern kann ein weiteres Highlight bieten für alle, die Erholung suchen.

Also worauf warten wir noch? Sei laut mit uns für einen dritten Nationalpark Steigerwald! Und im Anschluss packen wir gemeinsam den vierten Nationalpark an.

Hier kannst du unterschreiben:
gruene-bayern.de/wald

Sag's gerne auch weiter an Freund*innen und Familie!

Du willst dich vor Ort im Steigerwald engagieren? Das Bündnis „Steigi bleibt" kämpft hier schon lange für den Nationalpark:
buendnissteigibleibt.com

By BeneFoto - Own work, CC BY-SA 4.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=44478559

Für dich in Berlin

Wir sind so viele wie noch nie! 19 grüne Abgeordnete aus allen Bezirken vertreten Bayern im neuen Bundestag. Hier lernst du sie kennen:





1 Manuela Rottmann
Bad Kissingen

Manuela ist unsere Expertin für die kniffligen Fragen rund um gesetzliche Regelungen. Die Juristin kennt sich damit bestens aus, mit Gesundheitspolitik übrigens auch.
manuela-rottmann.de



2 Niklas Wagener
Aschaffenburg

Niklas ist für den Wald in Berlin. Der angehende Förster bringt zum ersten Mal sein Fachwissen für uns ein. Er ist das zweitjüngste Mitglied des ganzen Bundestags.
niklas-wagener.de

3 Lisa Badum
Bamberg

Lisa ist in allen Fragen zur Klimapolitik bestens bewandert. Seit der Pandemie hat sie auch das regionale Bier im Blick: Sie setzt sich für die kleinen Brauereien ein, die es aktuell schwer haben.
lisa-badum.de



4 Johannes Wagner
Coburg

Johannes ist Kinderarzt in Ausbildung und hatte gleich in seinen ersten Wochen als Abgeordneter richtig viel zu tun: Gemeinsam mit Manuela hat er das neue Infektionsschutzgesetz mitverfasst.
johannes-wagner.org



5 Stefan Schmidt
Regensburg

Wenn andere Angst bekommen, sich zu verrechnen, fängt für Stefan erst der Spaß an. Sein Spezialgebiet sind Kommunalfinanzen – er weiß, wie man den Euro für den neuen Spielplatz richtig rumdreht.
schmidt-oberpfalz.de

6 Tina Winklmann
Schwandorf

Tina hat schon besonders viele Interviews gegeben. Das Interesse an ihr, einer grünen Mechanikerin, ist riesig. Sie bringt die Perspektive des Handwerks und der Gewerkschaften ein.
tina-winklmann.info



7 Erhard Grundl
Straubing

Erhard ist der Kulturexperte in unserer Landesgruppe und hat mit seinem digitalen Format „Grundl grillt“ entsprechend kreativ auf die Corona-Krise reagiert.
erhard-grundl.de



8 Marlene Schönberger
Landshut-Land

Als Politikwissenschaftlerin entwickelt Marlene Strategien, wie wir Populismus und Verschwörungsideologien entgegenwirken können – seit Corona wichtiger denn je.
marlene-schoenberger.de

9 Karl Bär
Miesbach

Karl ist neu im Bundestag – aber schon europaweit bekannt als mutiger Aktivist für eine giftfreie Landwirtschaft.
home.karl-baer.eu

Fotos: Andreas Gebert

Aktuelle Infos immer unter gruene-bayern.de/landesgruppe



10 Leon Eckert
Freising

Leon musste am Tag nach seiner ersten Wahl in den Bundestag besonders früh raus – er ist nämlich auch bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv.
leon-eckert.de



11 Toni Hofreiter
München-Land

Kein Zweiter kann so gut wie unser Spitzenkandidat erklären, wieso der Schutz der Artenvielfalt und des Klimas für uns Menschen überlebenswichtig ist.
toni-hofreiter.de

12 Dieter Janecek
München

Dieter weiß, wie wir Ökologie und Ökonomie zum Wohle aller zusammenbringen. Er ist unser Experte für Digitalisierung und neue Technologien.
dieterjanecek.de



13 Jamila Schäfer
München

Jamila hat Geschichte geschrieben und das erste bayerische grüne Direktmandat geholt. Wir sind uns sicher: Das ist erst der Anfang.
jamila-schaefer.de

14 Beate Walter-Rosenheimer
Fürstenfeldbruck

Beate kämpft für eine gerechte Gesellschaft und ist als Politikerin für Jugend- und Ausbildungspolitik bestens vernetzt mit vielen Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft.
beate-walter-rosenheimer.de



16 Ekin Deligöz
Neu-Ulm

Ekin kämpft wie eine Löwin für die Rechte von Kindern. Wenn die Kindergrundsicherung endlich kommt, ist das auch ihr Erfolg.
ekin-deligoez.de

15 Saskia Weishaupt
München

Saskia ist als Spitzenkandidatin der GRÜNEN JUGEND Bayern neu in den Bundestag eingezogen und für sie ist sowas von klar: Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit gehören zusammen.
saskia-weishaupt.de



19 Tessa Ganserer
Nürnberg

Historisch: Gemeinsam mit Nyke Slawik aus NRW ist Tessa die erste Transfrau im Bundestag. Gemeinsam mit ihr kämpfen wir für eine Abschaffung des menschenverachtenden Transsexuellengesetzes.
tessa-ganserer.de

17 Claudia Roth
Augsburg

Claudia, unsere Spitzenkandidatin, ist eine leidenschaftliche Kämpferin für unsere Demokratie, Kunst und Kultur. Egal, ob beim Rock'n'Roll oder in der Politik, sie ist immer mit vollem Herzen dabei.
claudia-roth.de

18 Sascha Müller
Schwabach

Sascha war bisher Fußballexperte beim Kicker und 10 Jahre unser Landesschatzmeister – und wird sicher in Berlin bald ebenso für sein Verständnis für Finanzen gekannt und geschätzt.
mueller-sascha.de

David Schiepek

WIR KLAGEN FÜR DAS KLIMA



Foto: Richard Schönherr

David Schiepek ist 20 Jahre alt, studiert, macht im fränkischen Dinkelsbühl grüne Kommunalpolitik – und klagt gegen den Freistaat Bayern. Zur Verhandlung steht: sein Grundrecht auf eine gute Zukunft.

Wie kam es zur Klage?
Die Umwelthilfe ist auf mich und neun andere Klima-Aktivist*innen in Bayern zugekommen. Unser Ziel ist es, etwas gegen das politische Greenwashing der CSU auf Kosten unserer Generation zu tun. Wir haben seit einem Jahr ein Klimaschutzgesetz in Bayern, das absolut heiße Luft ist und nichts regelt.

Was sind jetzt eure nächsten Schritte?
Wir versuchen, viel öffentliche Aufmerksamkeit zu erzeugen. Und wir gehen den juristischen Weg: Unser Anwalt kämpft gerade vor dem Bundesverfassungsgericht gegen den Freistaat. Das dauert wohl ungefähr noch ein Jahr.

Zurück nach Dinkelsbühl. Was tust du dort als Kommunalpolitiker für mehr Klimaschutz?
Die letzten Monate habe ich mich mit dem Radverkehr beschäftigt. Man kann nicht einfach von den Menschen verlangen: „Fahrt mehr Fahrrad, weniger Auto!“ Der Staat muss dafür die Infrastruktur schaffen – in der Stadt und auf dem Land. Ich habe im Dinkelsbühler Stadtrat gefordert, dass wir von einem Fachbüro ein Radwegekonzept erstellen lassen, wie viele andere Städte auch. Leider fehlt dafür noch das Bewusstsein bei der CSU, die knapp die Mehrheit hält.

Schauen wir in die Zukunft: In einem Jahr, die Klage war erfolgreich, was ändert sich für dich?
Dann freue ich mich zuallererst darüber, dass ich etwas für meine Zukunft getan habe. Dass Bayern in allen Bereichen verpflichtet ist, mein Grundrecht auf eine ökologisch intakte Zukunft zu wahren. Und dass der Landtag auf unseren Druck hin endlich ein echtes Klimaschutzgesetz verabschiedet, das Bayern auf den 1,5-Grad-Pfad führt. Das wäre für mich der größte Erfolg.

Veronika Jones

WIR MACHEN WOHNEN FAIR



Foto: Petra Daisenberger

Veronika Jones ist grüne Marktgemeinderätin in Murnau. Ihr Ziel: Bezahlbares Wohnen möglich machen und dabei zugleich sparsam mit Flächen umgehen. Ihr Weg: Die Gründung einer eigenen Genossenschaft.

Wie steht’s denn um den Wohnungsmarkt bei euch?
Murnau spürt die Nähe Münchens, die Preise steigen extrem. Wir sind umgeben von Naturschutzgebieten und wollen den Ortscharakter erhalten, also können wir nicht unbegrenzt wachsen. Umso wichtiger, dass wir mit den letzten freien Flächen der Gemeinde sorgsam umgehen, denn die gehören uns allen. Für uns als grüne Fraktion ist klar: Wenn wir dort bauen, dann nur noch ökologisch, flächensparend und für alle Einkommensgruppen und Lebensmodelle.

Kommunen haben also Einfluss auf den Markt?
Auf jeden Fall! Sie müssen aber ihre Werkzeuge viel stärker nutzen, vom Bebauungsplan bis zur Zweitwohnungssteuer – die haben wir in Murnau stark erhöht, ein wichtiges Signal. Auch wir als Bürger*innen können Druck machen. Deshalb habe ich die Murnauer Bürgergenossenschaft mitgegründet.

Was ist das Tolle an einer Baugenossenschaft?
Man kann mitentscheiden, wie das Haus gestaltet wird, und sich die organisatorische Arbeit aufteilen. Man hat ein lebenslanges Wohnrecht, die Mieten sind günstiger. Und man ist flexibler, kann sich leichter verkleinern, wenn die Kinder aus dem Haus sind. Auch Gemeinschaftsflächen sparen Platz – es braucht ja nicht jede*r eine eigene Werkstatt.

Wann könnt ihr mit dem Bauen loslegen?
Erst brauchen wir noch mehr Startkapital, Genoss*innen und Anleger*innen sind herzlich willkommen. Und uns fehlt noch eine günstige Fläche. Deshalb setze ich mich im Gemeinderat dafür ein, dass uns die Gemeinde ein Grundstück in Erbpacht überlässt. So können wir schnell bezahlbare Wohnungen schaffen. Übrigens nicht für uns Gründer*innen selbst! Wir bieten nur den Rahmen: www.genossenschaft-murnau.de

HIER SCHREIBT DIE LANDTAGSFRAKTION

WIR HABEN BAYERN VON UNSEREN KINDERN NUR GEBORGT

Ludwig Hartmann
Fraktionsvorsitzender

Erhalten, was uns erhält: Das treibt uns Grünen seit mehr als vier Jahrzehnten an. Im größten Flächenland, in unserem Bayern, haben wir eine besondere Verantwortung, unsere Naturschätze für uns und unsere Kinder zu bewahren. Diese sind mehr als nur der Lebensraum der vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt.

Der Wald, das Wasser und die Moore sind unsere natürlichen Verbündeten beim Kampf gegen die Erdüberhitzung. Die Zeit, in der sie uns reine Rohstofflieferanten waren, ist vorbei.

Wälder sind natürliche Klimaanlagen und gigantische Kohlenstoffspeicher. Unser Wald speichert Wasser und filtert es zu Trinkwasser – unser Lebenselixier, unsere wertvollste Ressource, die nicht verschwendet oder mit Chemikalien, Medikamenten und Düngemittel verunreinigt werden darf. Damit wir auch morgen noch, von Tettau in Oberfranken bis Lindau am Bodensee, unser Wasser ohne Bedenken aus dem Wasserhahn trinken können, müssen wir jetzt den Schutz unseres Grundwassers durch eine Stärkung und Ausweitung von Wasserschutzgebieten angehen. Dafür wollen wir bis 2030 mindestens zwölf Prozent der Fläche Bayerns als Wasserschutzgebiete ausweisen, um unser Wasser für heute und morgen besser zu schützen.

Ähnlich wie Wälder können Moore immense Mengen an Kohlenstoff und Wasser speichern – ihr Potenzial als natürliche CO2-Verwerter wird bisher viel zu wenig genutzt. Die obersten Rechnungsprüfer*innen Bayerns (ORH) haben das Versagen beim Moorschutz der Söder-Regierung deutlich dokumentiert. Für eine erfolgreiche Renaturierung von Mooren fehlt es an konkretem Handeln, das getragen ist von klaren verbindlichen Zielvorgaben. Hier ist unser grüner Weg, unsere Moore zu echten bayerischen Klimaschutzgebieten auszubauen



Foto: Julian Leitenstorfer

und sofort 35.000 Hektar ungenutzter Moorflächen in Bayern wieder zu benässen. Nur so können sie ihre Klimaschutzfunktion voll ausspielen.

Trotz aller Bekundungen ist und bleibt der Flächenfraß eines der größten Umweltprobleme unserer Zeit. Täglich verschwinden in Bayern fast zwölf Hektar Wälder, Wiesen und Felder für immer unter Beton und Asphalt. Schon nach drei Tagen ist damit die landwirtschaftliche Nutzfläche eines durchschnittlichen bayerischen Landwirtschaftsbetriebs vernichtet. Versiegelte Flächen durch Asphalt und Beton führen zu Überschwemmungen – und sie gehen zu Lasten von Acker- und Weideflächen in der Landwirtschaft.

Wir sind unseren Landwirt*innen gegenüber verpflichtet, die tägliche Betonflut endlich verbindlich einzudämmen. Auf Äckern sollen Karotten, Kartoffeln oder Getreide wachsen, nicht Discounter, Gewerbegebiete oder autobahnähnlich ausgebaute Umgehungsstraßen.

Der Flächenverbrauch ist in den letzten drei Jahren weiter gestiegen – die Staatsregierung setzt dennoch weiterhin allein auf freiwillige Maßnahmen. Wir brauchen jetzt dringend ein verbindliches landesweites Flächensparziel von fünf Hektar pro Tag – damit können wir immer noch den benötigten Wohnraum schaffen. Zu diesem Ergebnis kam eine im November veröffentlichte Studie der Universität Bayreuth „Flächensparen und Wohnraumversorgung“, die die Landtags-Grünen in Auftrag gegeben hatten.

Das am Ende gerichtlich nicht zugelassene Volksbegehren „Betonflut eindämmen – Damit Bayern Heimat bleibt“ hat gezeigt, dass die Sensibilität der Bevölkerung für dieses Thema extrem hoch ist. Gemeinsam mit den Landwirt*innen und den Naturschützer*innen arbeiten wir daran, neue Wege zu gehen, um einen zweiten verfassungskonformen Gesetzentwurf – auch über die Volksgesetzgebung – anzugehen. Im Interesse unserer Landwirt*innen und des Naturschutzes.

Unsere Gesetzentwürfe, Konzepte und Positionspapiere findet ihr auf unserer Website:

gruene-fraktion-bayern.de

Jürgen Mistol

DANKE TESSA GANSERER



Ob Queerpolitik oder der Einsatz für die Menschen auf dem Land: Gerecht soll es zugehen im Freistaat, und zwar für alle, die hier leben. Dieser Leitgedanke zieht sich wie ein roter Faden durch das achtjährige politische Wirken von Tessa Ganserer im Bayerischen Landtag.

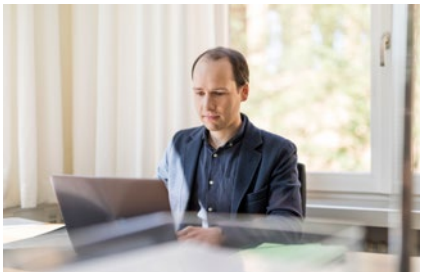
In guter und lebhafter Erinnerung bleibt uns auch ein gerütteltes Maß an Beharrlichkeit, mit der Tessa die Themen, die ihr wichtig waren, sowohl innerhalb der Fraktion als auch im Landtag voranbrachte. Ob Verkehrs- oder Forstpolitik, der Einsatz in der Enquetekommission ‚Gleichwertige Lebensverhältnisse' und im Ausschuss für den öffentlichen Dienst, zuletzt als stellvertretende Vorsitzende: Immer war Tessa mit großem Engagement und klaren Ansagen bei der Sache.

Wir werden Tessa vermissen, ihr Mut bleibt uns jedoch als Ansporn, selbst mutig, beharrlich und mit großem Gerechtigkeitssinn grüne Politik umzusetzen. Wir wünschen Tessa eine glückliche Hand bei all den Vorhaben, die sie im Bundestag umsetzen will. Selbstbestimmung, die Freiheit, der Mensch zu sein, der man oder frau ist, das ist etwas, für das der Kampf lohnt. Und es ist unser gemeinsamer Kampf. Auf gut bairisch: Venceremos!

Auf Tessa folgt Elmar Hayn, ebenfalls aus Nürnberg, der offiziell seit 2. November Mitglied des Landtags ist. Wir freuen uns auf den Sachverstand und die Erfahrung, die Elmar als langjähriges Parteimitglied in unsere Fraktion mitbringt.

Tim Pargent

BAYERNS KAPITAL NACHHALTIG EINSETZEN



Um unsere Wirtschaft nachhaltiger zu gestalten, ist Divestment ein unverzichtbares Instrument. Mit unserem Gesetzentwurf soll das Vermögen des Freistaats und damit das Vermögen aller bayerischen Bürger*innen verantwortungsvoll für die Zukunft eingesetzt werden. Andere Bundesländer wie Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg sind uns wieder meilenweit voraus! Die haben erkannt: Die Lenkungswirkung von Kapitalanlagen ist immens.

Kapital in klimafreundliche und ethisch anspruchsvolle Bereiche anzulegen, ist auch ökonomisch sinnvoll: Investitionen in zukunftsfeste Sektoren sind deutlich krisenfester als Investitionen in Branchen, die auf kurzfristige Rendite ausgerichtet sind. Denn: Investitionen in beispielsweise fossile Energien können möglicherweise zu „stranded assets" führen, also dem teilweisen oder kompletten Werteverlust von Vermögen. Durch die Klimakrise sind immer mehr Unternehmen und ganze Branchen in ihrer Wirtschaftlichkeit eingeschränkt oder werden durch Extremwetterereignisse und andere Folgen stark beschädigt.

Lassen wir unser Geld für eine lebenswerte Zukunft arbeiten! Dafür muss das Pensionsvermögen, das Vermögen der Beteiligungsunternehmen und der Landesstiftungen nach einer durchdachten Nachhaltigkeitsstrategie angelegt werden. Damit bayerische Lehrkräfte mit ihrer Altersvorsorge Schulen unterstützen und nicht durch fragwürdige Investments Ölkonzerne. Zudem soll der Freistaat die Kommunen beraten.

Claudia Köhler

BAYERN MODERNISIEREN



Der bayerische Staatshaushalt steht vor großen Herausforderungen, denn er steht von zwei Seiten unter Druck: auf der einen Seite durch hohe Ausgaben für Wahlversprechen der Söder-Regierung, wie Kita-Beitragsfreiheit, Landespflege-, Familien-, Baukindergeld, auf der anderen Seite durch Corona-Schulden, die wieder getilgt werden müssen.

Von einer stabilen Haushaltslage sind wir weit entfernt. Wir brauchen eine neue Haushaltspolitik mit Weitblick und mit Investitionen in Strukturen, die sich langfristig lohnen und unserer Wirtschaft und den nächsten Generationen eine gelingende Zukunft bieten. Rein in einen generationengerechten Haushalt für ein soziales, ökologisches und chancengerechtes Bayern.

Wir haben konkrete Vorschläge eingebracht: Haushaltsschwerpunkt muss 2022 – mit einer Klimamilliarde – der Einstieg in effektiven Klimaschutz, Maßnahmen zur Klimaanpassung und eine klimagerechte Mobilität sein – und das mit sozialem Ausgleich. Dazu kommen Investitionen in Bildung, Gesundheit, Digitalisierung, technische und soziale Infrastruktur. Der Laden muss laufen!

Zur Finanzierung braucht es mutige Entscheidungen: Abbau klimaschädlicher Subventionen und aller freiwilligen Ausgaben auf Klima- und Umweltwirkung, Überprüfung aller freiwilligen Leistungen auf ihre Wirkung auf soziale Gerechtigkeit. Ein „weiter so" ist keine Option. Wir wollen Bayern mit Klimaanpassungs- und Klimaschutzmaßnahmen sozial und ökologisch modernisieren!

Florian Siekmann

DEN SCHWARZEN FILZ AUSLEUCHTEN



In Krisenzeiten ist schnelles Handeln der Regierung wichtig. Innerhalb kurzer Zeit musste letztes Jahr Schutzausrüstung zur Eindämmung der Pandemie beschafft werden. Statt auf Angebotsvergleich zu setzen, kamen Tipps von Mandatsträgern und Lobbyist*innen zum Zug, die dafür hohe Provisionen kassiert haben. So sollen allein beim Deal der CSU-Abgeordneten Alfred Sauter und Georg Nüßlein insgesamt 11,5 Millionen Euro Provisionen geflossen sein.

Die schamlose Bereicherung von Mandatsträger*innen der CSU in einer Notlage hat das Vertrauen in die Demokratie schwer beschädigt. Seitdem kamen immer mehr Geschäfte ans Licht: Die Vermittlung von Masken durch die bestens in der CSU vernetzte Lobbyistin Andrea Tandler, die üppig vergütete Unterstützung für die Zulassung eines staatlich beauftragten PCR-Schnelltests durch den Abgeordneten Sauter sowie zahllose weitere Termine und Geschäfte im Graubereich zwischen Mandat und wirtschaftlicher Bereicherung.

Diese neuen Abgründe der CSU-Amigowirtschaft dürfen nicht ohne Folge bleiben und müssen lückenlos aufgeklärt werden. Auf unsere Anfrage wurde jedoch in den vergangenen Monaten oft ausweichend geantwortet. Daher haben wir einen 244 Fragen umfassenden Katalog erarbeitet und mit SPD und FDP einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss beantragt. Mitglieder der Landtags-Grünen: Florian Siekmann und Tim Pargent.

Im Untersuchungsausschuss werden wir aufklären, warum die Regierung so leichtfertig auf Hinweis der CSU-Abgeordneten eingekauft hat, wer die Verträge ausgehandelt hat und was die verantwortlichen Regierungsmitglieder wussten. Dazu werden wir Einsicht in sämtliche Akten nehmen und von den zuständigen Mitarbeitenden über die beteiligten Abgeordneten bis zum Ministerpräsidenten alle Verantwortlichen als Zeugen vorladen. Um das Vertrauen in die Demokratie zu erneuern, wollen wir nicht nur die Maskendeals aufklären, sondern auch weitere Fälle untersuchen, in denen Mandat und Geschäfte mit dem Staat miteinander verquickt wurden. Abgeordnete sind den Bürger*innen verpflichtet, nicht ihrer Brieftasche. Deshalb werden wir jeden Winkel des schwarzen Filzes lückenlos auszuleuchten!

Gülseren Demirel, Katharina Schulze

EIN SICHERHEITSNETZ FÜR ALLE MENSCHEN



Wir Grüne wollen ein Bayern, das frei von Diskriminierung ist. Dafür nehmen wir das Heft des Handelns in die Hand und kreieren ein Sicherheitsnetz für alle Menschen in Bayern. Es beinhaltet: ein Bayerisches Landesantidiskriminierungsgesetz, die Einrichtung einer Bayerischen Landesantidiskriminierungsstelle und einen Landesaktionsplan gegen Rassismus, Antisemitismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

Diskriminierung durch das Handeln öffentlicher Stellen – beispielsweise Schulen, Behörden oder Polizei, ist noch immer ein Tabuthema. Schnell wird der Vorwurf eines Generalverdachts gegen den gesamten Öffentlichen Dienst erhoben. Die Realität ist eine andere. Eine Beratung ist in diesen Fällen jedoch kaum möglich, da es an einem Gesetz fehlt, mit dem sich Betroffene effektiv wehren können. Das soll sich mit unserem Bayerischen Landesantidiskriminierungsgesetz ändern.

Betroffenenverbände und kommunale Antidiskriminierungsstellen schlagen Alarm und fordern seit Jahren eine zentrale Anlaufstelle für Bayern. Eine qualifizierte Beratung und Unterstützung bei Diskriminierung oder Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit darf keine Frage des Wohnortes sein. Wir machen die Einrichtung einer Bayerischen Landesantidiskriminierungsstelle deshalb zum zweiten großen Programmpunkt unserer Handlungsstrategie.

Diskriminierung und menschenfeindliche Einstellungen wie Rassismus, Antisemitismus, Sexismus oder LGBTQI*-Feindlichkeit betreffen alle Bevölkerungsgruppen. Wenn es zu einer Straftat oder Diskriminierung gekommen ist, ist es für Betroffene eigentlich schon zu spät. Studienergebnisse zeigen, dass es beispielsweise bei Personen, die Diskriminierung erleben, mehr als dreimal so häufig zu einem Burnout kommt, Depressionen treten mehr als zweimal so häufig auf.

Deshalb ist eine Politik gefragt, die Betroffenenrechte stärkt, Präventionsarbeit unterstützt und Vielfalt fördert. Wir ergreifen mit unserem Landesaktionsplan gegen Rassismus, Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit die Initiative und legen ein umfassendes Maßnahmenpaket mit über 50 Handlungsvorschlägen für unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche vor.

Max Deisenhofer

FAN-DATENBANK DER POLIZEI AUFGEDECKT



Fußballstadien sind friedliche Orte. Mit dieser Überzeugung mache ich mich für einen wertschätzenden, dialogorientierten Umgang zwischen Sicherheitskräften und Fans stark. Dass die bayerische Polizei, wie eine Anfrage von uns ans Licht gebracht hat, neben der umstrittenen Datei „Gewalttäter Sport“ (DGS) neuerdings eine weitere Geheimakte führt, in der sie Fans überwacht, schockiert. Die Dimension von „EASy GS“ übertrifft unsere Befürchtungen. 1644 Personen aus Bayern sind darin registriert. Zum Vergleich: Die bundesweit geführte DGS erfasst rund 500 Fans aus Bayern. Gespeichert werden Angaben zur Person, welche Spiele sie besucht und mit welchen Fans sie verkehrt hat.

Als Kriterium für die Aufnahme genügt bereits eine sogenannte Individualprognose. Jede*r kann abgespeichert werden, ohne konkreten Verdacht auf eine Straftat. Angesichts immer weniger Verletzungen, Ordnungswidrigkeiten und Straftaten in Fußballarenen, das belegen offizielle Zahlen, ist das maßlos überzogen und stellt eine Vielzahl von Fußballfans unter Generalverdacht.

Sprachlos macht auch, dass Daten wie Bildmaterial gespeichert werden, ohne dass die Betroffenen davon erfahren. Das kann nicht sein. Grüne Rechtspolitik steht für den konsequenten Schutz von Grundgesetz und Menschenrechten – also auch das Recht auf informationelle Selbstbestimmung.

Das heißt: „EASy GS“ abschaffen, DGS reformieren. Dialog auf Augenhöhe statt undurchsichtiger Geheimdateien!

Anna Schwamberger

A 13 FÜR ALLE



Der Lehrkräftemangel ist in aller Munde. Besonders Grund- und Mittelschullehrkräfte werden dringend an den Schulen benötigt. Dieser Umstand ist jedoch kaum verwunderlich, bedenkt man, dass Lehrer*innen an Grund- und Mittelschulen 600 Euro weniger verdienen als ihre Kolleg*innen an den anderen Schularten. Denn während Grund- und Mittelschullehrkräfte in Bayern nur in A 12 bzw. E 12 eingruppiert sind, erfolgt die Besoldung der anderen Lehrämter nach A13 bzw. E 13. Hinzu kommt, dass sie auch noch mehr Pflichtunterricht halten müssen, statt 23 nämlich 28 Stunden.

Derweil ist auch das Unterrichten an einer Grund- oder Mittelschule äußerst anspruchsvoll. Denn die Klassen sind sehr heterogen und die Lehrkräfte müssen darum im Unterricht auf die unterschiedlichsten Begabungen, Lebenswelten, Lernwege und Unterstützungsbedarfe der Kinder und Jugendlichen eingehen.

Wir Landtags-Grüne fordern darum schon seit Jahren, die Arbeit von Grund- und Mittelschullehrkräften endlich angemessen zu honorieren, also angemessen zu bezahlen. Wir wollen, dass das Bayerische Besoldungsgesetz insofern verändert wird, dass die Besoldung von Grund- und Mittelschullehrkräften auf die Besoldungsgruppe A 13 angehoben wird. Das wäre eine Möglichkeit, diese beiden Lehrämter wieder etwas attraktiver für den Lehrkräftenachwuchs zu machen und die wichtige sowie herausfordernde Arbeit an diesen beiden Schularten wertzuschätzen.

Anne Franke

KRISEN VORBEUGEN – KONFLIKTE LÖSEN



Zivile Konfliktlösungsansätze spielen immer noch eine untergeordnete Rolle – obwohl sie nachweislich humaner und effektiver als militärische Einsätze wirken könnten. Als forschungs- und friedenspolitische Sprecherin habe ich deshalb Wissenschaftler*innen aus ganz Bayern zu einem Symposium eingeladen.

Denn auch ein Bundesland wie Bayern kann helfen, Krisenprävention und Konfliktlösung in den Fokus zu rücken – indem es seine Friedens- und Konfliktforschung stärkt und die Erkenntnisse daraus sowohl in die Politikberatung als auch in die Gesellschaft trägt. Viele andere Bundesländer tun dies mit renommierten Forschungsinstituten seit vielen Jahren.

Bislang ist Bayern auf der Landkarte der deutschen Friedens- und Konfliktforschung ein ziemlich weißer Fleck. Wie sich das konkret ändern kann, darüber berieten 36 Expert*innen mit uns Landtags-Grünen im Bayerischen Landtag. Der erste Schritt dazu – die Vernetzung der verschiedenen relevanten Disziplinen – erfolgte auf unserem interessanten Symposium.

Unser Ziel: An Bayerns Universitäten und Hochschulen soll Friedens- und Konfliktforschung Profil gewinnen, die in diesem Bereich begehrten Masterabschlüsse sollen in Bayern wieder möglich werden und ein außeruniversitäres Friedensinstitut soll sowohl forschen als auch in Politik und Gesellschaft wirken. Die Generalsekretärin der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), Helga Schmid, gab uns hier in ihrer Keynote wichtige Impulse.

SCHWERPUNKTHALBJAHR „LEBENSGRUNDLAGEN“

ERHALTEN, WAS UNS ERHÄLT

Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig, Hans Urban, Christian Zwanziger



Wasser- und Moorschutz durch ökologisierte Landwirtschaft, Klimaschutz und Flächensparen durch erneuerbare Energien und eine Verkehrswende – damit befasst sich der Arbeitskreis Ökologie. All das ist Teil des aktuellen Fraktions-Schwerpunkts „Lebensgrundlagen“:

Wirksames Klimagesetz nötig
Seit drei Jahren warten wir nun auf ein wirksames Klimagesetz, obwohl es im Koalitionsvertrag von CSU/FW steht. Wir haben dagegen im Juni erneut einen umfassenden Entwurf für ein Klimagesetz eingebracht, mit dem die Ziele von Paris erreichbar sind: klares CO_2-Budget für alle Bereiche, konsequentes Monitoring, Unterstützung der Kommunen, unabhängiger Klimarat, natürlich Abschaffung der 10-H-Regelung und starker Ausbau der Erneuerbaren Energien. CSU/FW haben ihn abgelehnt – ohne selbst etwas vorzulegen – seit Jahren das gleiche Spiel. Was muss noch passieren, dass die Söder-Regierung aufwacht?

Gut gedämmte Wohnungen für den Klimaschutz
Der Wärmebereich ist der größte Treibhausgasemittent in Bayern – über ein Drittel der Emissionen gehen auf sein Konto. Wir haben deshalb einen Entwurf für ein Bayerisches Wärmegesetz erarbeitet und eingereicht, um hier Einsparungen zu erreichen. Zentrales Ziel unseres Gesetzes ist ein klimaneutraler Gebäudebestand bis 2040. Vor allem geht es darum, den Bestand zu sanieren. Denn gut gedämmte Wohnungen sind gut für den Klimaschutz und der beste Schutz gegen galoppierende Preise für Gas und Öl.

Grünes Radgesetz sichert individuelle Mobilität
Das Fahrrad hat enormes Klimaschutzpotenzial. Das grüne Radgesetz als Teil der Verkehrswende in Bayern erklärt den Vorrang des Umweltverbundes vor dem Auto, fordert Radschnellverbindungen des Freistaats, ausreichende Fahrradabstellmöglichkeiten, ÖPNV-Mitnahme sowie ein lückenloses, priorisiertes und sicheres Radwegenetz. Eine Landesagentur für Mobilität, schulisches Mobilitätsmanagement, LKW-Abbiegeassistenten und vieles mehr bringen das Radl auf die Überholspur.

Ein Wald für uns alle
Der Wald ist mehr als ein Geschäft und Personal mehr als ein Kostenfaktor: das war die klare Haltung der Expert*innen, die im Agrarausschuss des Bayerischen Landtags in der Anhörung zum „Projekt Forstbetrieb 2030“ Rede und Antwort standen. Sie stützten unsere Position: Es war grundfalsch, über Jahrzehnte eine gewinnorientierte Forstwirtschaft zu betreiben und den dringend notwendigen Waldumbau hierüber zu vernachlässigen. Es braucht eine staatliche Grundfinanzierung, die unabhängig vom Holzmarkt ist; Klimaschutz und Erholung sind zu honorierende Gemeinwohlleistungen. Gut ausgebildete Forst- und Waldprofis sind unverzichtbar, besonders die Waldarbeiter*innen als Ranger im Kontakt mit den Bürger*innen. Denn der Wald ist die grüne Lunge Bayerns und keine Geldmaschine!

Moore renaturieren, Klimagase speichern
Moore wurden in der Vergangenheit viel zu oft entwässert und intensiv genutzt – dabei wären sie unsere natürlichen Verbündeten beim Klimaschutz. Moore renaturieren und erhalten muss also unser Ziel sein. Trotz aller Ankündigungen der Söder-Regierung kommt Bayern aber beim Moorschutz nicht voran, das hat auch der Oberste Rechnungshof scharf kritisiert hat. Wirksame Maßnahmen für Natur- und Artenschutz sowie Wasserrückhalt in Mooren haben wir in unserem Konzept zum Moorschutz vorgelegt.

Wasser: unser Lebensmittel Nr. 1
Wir müssen den Schutz unseres Wassers jetzt voranbringen. Es braucht eine Ausweitung der Wasserschutzgebiete auf mindestens zwölf Prozent der Landesfläche bis zum Jahr 2030 – und dort müssen wir auch gezielt die Ökolandwirtschaft voranbringen. Wie wir Wasser nachhaltig nutzen, Kommunen an die Klimafolgen anpassen, Menschen und Natur mit Schwammlandschaften schützen, haben wir kürzlich mit Expert*innen bei unserem Wasserkongress diskutiert.

Keine Notfallzulassung für bienenschädliche Neonikotinoide
Ökolandwirtschaft schützt nachweislich Umwelt und Boden, Arten und Wasser – unter anderem deshalb, weil sie auf Pestizide verzichtet. Besonders schädlich für Bienen und andere Insekten sind die Neonikotinoide, deren Einsatz seit 2018 EU-weit verboten ist. Dennoch wurde Ende 2020 eine Notfallzulassung für die Beizung von Saatgut von Zuckerrüben in Bayern erteilt. Die einhergehenden Auflagen im Umgang mit den Feldern wurden nicht eingehalten, das Insektengift ließ sich vielerorts nachweisen, wo es nicht sein sollte. Unsere Anträge wurden von der Söder-Regierung abgeschmettert.

WARUM WIR EINE WÄRMEWENDE BRAUCHEN

Rudi Seibt, Landesarbeitsgemeinschaft Energie

Wärme ist eine Form von Energie, die wir in vielen Bereichen des Lebens nutzen. Wir heizen damit nicht nur unsere Wohnungen und unser Duschwasser, unsere Büros und Fabrikhallen. Wir brauchen Wärme auch, um Zement, Stahl, Kunststoffe und Medikamente herzustellen. Und wie stellen wir die Wärme her? Leider immer noch überwiegend, indem wir Kohle, Gas und Öl verbrennen.

Das müssen wir ändern. Wir müssen Wärme in Zukunft CO2-frei oder mindestens CO2-neutral herstellen – und zwar aus sauberem Strom aus Sonne und Wind.

80 Prozent der Energie, die wir zu Hause brauchen, fällt fürs Heizen der Räume und des Warmwassers an. Über 50 Prozent von uns heizen daheim mit Erdgas, über 30 Prozent mit Öl. Beides ist in Sachen CO2 gleich schlecht. Grund genug, die Wärmeerzeugung umzustellen auf Sonnenenergie, denn die Sonne schickt uns keine Rechnung. Dafür müssen wir aber noch bürokratische Hindernisse abräumen, damit Hauseigentümer*innen endlich so viel investieren können, wie sie wollen – ohne Beschränkungen.

Auch in der Industrie geht ein Großteil des Energiebedarfs für die Wärme drauf: 2011 waren es laut Bundeswirtschaftsministeriums rund 75 Prozent. Für eine erfolgreiche Wärmewende brauchen wir deshalb für die Haushalte Wärmenetze, Solaranlagen, die Wärme sammeln und weitergeben, und kleine Wärmepumpen – und für unsere Industrie grünen Wasserstoff und Hochtemperatur-Wärmepumpen. Dafür ist aber insgesamt deutlich mehr Strom als heute notwendig. Wir fordern eine Vervierfachung der grünen Stromerzeugung. Dafür müssen wir zwei Prozent der Landesfläche für Windkraft bereitstellen – und zwar in allen Bundesländern und in ganz Europa. Außerdem fordern wir eine Solarpflicht für alle Dächer und alle geeigneten Fassaden – ganz besonders in den Städten, denn dort wird auch besonders viel Wärme benötigt. Das Ziel ist also klar: Dort, wo Energie für Wärme gebraucht wird, muss sie künftig aus Sonne und Wind stammen. Lasst uns die Wärmewende anpacken!

gruene-bayern.de/lag-energie

FREIHEIT – FÜR ALLE, NICHT NUR FÜR EINZELNE

GRÜNE JUGEND

Lena Krebs, GRÜNE JUGEND Bayern und Jonathan Turow, GRÜNE JUGEND

Unter dem Begriff Freiheit kann vielerlei gefasst werden: Die Freiheit von, die Freiheit zu, Freiheit hier, Freiheit da. Viele verengen Freiheit nur darauf, tun und lassen zu können, wonach ihnen beliebt. Das ist falsch, denn sie stellen sich dabei nicht grundlegende Fragen, beispielsweise welche gesellschaftlichen Folgen ihr Freiheitsverständnis hat:

Mit 180 auf der Autobahn in Höchstgeschwindigkeit Menschenleben gefährden und den Planeten an die Wand fahren? Freiheit!

Dem Markt überlassen, ob die Rente zum Überleben reicht oder doch nur zum Flaschensammeln animiert? Sowas von Freiheit!

Das mag überspitzt klingen, trifft aber den Kern dieses liberalen Freiheitsbegriffs: Was zählt, ist nur die individuelle Freiheit. So simpel, so folgenreich.

Doch was haben wir als GRÜNE JUGEND dem entgegenzusetzen? Rhetorisch häufig zu wenig: Wir reden von Solidarität und Gesellschaft, von Gerechtigkeit, aber kaum von Freiheit. Dabei steckt in unserer Vorstellung eines besseren Morgens verdammt viel Freiheit.

Wir wollen die Freiheit von schlechter Arbeit und Naturzerstörung. Die Freiheit, sinnstiftenden und gesellschaftlich notwendigen Tätigkeiten nachzukommen, statt Profite in den Mittelpunkt zu stellen. Die Freiheit zu einem guten, selbstbestimmten Leben. Solange Menschen für viel zu niedrige Löhne ausgebeutet werden und unsere Zukunft in Kohlekraftwerken verheizt wird, sind wir nicht frei.

All das und noch viel mehr ist ein Freiheitsbegriff, der alle in den Blick nimmt, statt Freiheit bloß für jene zu schaffen, die es sich leisten können. Der zentrale Unterschied liegt darin, dass sich unser Freiheitsbegriff nicht stur am Eigeninteresse ausrichtet, sondern Freiheit gesellschaftlich organisiert. Statt die eigene Freiheit auf der Unfreiheit anderer aufzubauen, wollen wir eine Gesellschaft, in der die Freiheit eines jeden die Bedingung der Freiheit aller ist!



Bundestagswahl

Neue Ortsverbände begrünen Bayern

Unsere neu gegründeten Ortsverbände haben bei der Bundestagswahl ein durchweg starkes Ergebnis erzielt. Neben dem OV Haunsheim, der sein Zweitstimmenergebnis mehr als verdoppeln konnte, waren insbesondere die neu gegründeten Ortsverbände in den ländlichen Gebieten Bayerns sehr erfolgreich. Einige konnten ihr Zweitstimmenergebnis im Vergleich zu 2017 um mehr als die Hälfte steigern. Auch die Grenzlandgemeinden wurden durch neue Mitglieder und Ortsverbände begrünt. Ortsvorsitzender und Berufssoldat Alexander Rohde aus dem OV Wolfsteiner Wald führt den Erfolg auf den persönlichen Kontakt vor Ort zurück: „Als neuer Ortsverband ist man Ansprechpartner in der Region und kommt leicht mit Leuten ins Gespräch. Das ist die Grundlage, um mit Argumenten und Fakten zu punkten." Neu gründen lohnt sich also! Worauf wartest du? Viele Tipps findest du hier: gruenlink.de/2c2l

GRIBS

Da tut sich was!

Das Personalkarussell dreht sich: **Peter Gack**, langjähriger Geschäftsführer unserer kommunalpolitischen Vereinigung GRIBS, geht einen Schritt in Richtung wohlverdienten Ruhestand.
Zum 1. Januar 2022 übergibt er an **Claudia Bosse**. Mit seinem unendlichen Wissens- und Erfahrungsschatz bleibt er uns weiterhin erhalten.

Leon Eckert, bisher Kommunalreferent, ist nun Bundestagsabgeordneter. Vielen Dank für die engagierte Arbeit und alles Gute! Zum 1. Dezember 2021 werden Anja Odendahl und Alexander Heisler die Nachfolge antreten. Herzlich willkommen!
Die GRIBS DenkWerkstatt startet: Losgelöst vom Tagesgeschäft grüne Kommunalpolitik weiterdenken und mit Inspiration Impulse setzen – die DenkWerkstatt bringt Amtierende und Ehemalige, Verwaltungsmenschen und Interessierte zusammen. Start ist am 5. März 2022.
Save the date: GRIBS-Kommunalkongress „Klimafolgeanpassung in Stadt und Land", 8.–10. Mai 2022
www.gribs.net

Boom bei Bio und Ersatzprodukten

Lecker essen, Klima schützen

Veganes, Vegetarisches und Bio-Essen boomen, seit Beginn der Corona-Pandemie besonders. Es ist lecker, gesund — und gut für die Tiere und fürs Klima, denn vom Acker bis zum Teller gehen auf das Konto der Tierhaltung weltweit 14,5 Prozent unserer Treibhausgas-Emissionen. Auf Initiative der Landesarbeitsgemeinschaft Ökologie setzen wir GRÜNE Bayern bei unseren Veranstaltungen auf veganes und vegetarisches Essen, so zuletzt beim Parteitag in der Messehalle Augsburg. Viele Orts- und Kreisverbände treffen sich allerdings in Wirtshäusern, wo die Auswahl an Gemüsegerichten oft begrenzt ist. Hier gilt: Reden hilft! Sprecht die Wirtsleute vorab an und fragt, ob sie euch ein vegetarisch-veganes Menü anbieten können. Und als Nachtisch einen Themenabend zu Klima und Landwirtschaft? Denn klar ist: Wir brauchen eine politische Lösung für strukturelle Probleme – Agrarwende jetzt!

Bayernweite Termine

… findest du immer aktuell auf **gruene-bayern.de** – schau gleich mal rein!

Impressum

Herausgeber*innen
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Landesverband Bayern
Franziskanerstraße 14
81669 München
Tel. 089/211 597-0
Fax 089/211 597-24
landesverband@gruene-bayern.de
www.gruene-bayern.de

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Bayerischen Landtag
Maximilianeum
81627 München
Tel. 089/4126-2493
Fax 089/4126-1494
info@gruene-fraktion-bayern.de
www.gruene-fraktion-bayern.de

Redaktion (Landesverband)
Laura Heiser,
Angela Kirschbaum (verantwortl.),
Eva Lettenbauer, Thomas von Sarnowski

Redaktion (Landtagsfraktion)
Lena Motzer (verantwortl.),
Katharina Schulze, Ludwig Hartmann

Gestaltung
Andreas Gregor,
info@andreasgregor.com

Bildnachweis
Titelbild: serts, gettyimages

Redaktionsschluss
22.11.2021

Druck
Dierichs Druck+Media, Kassel
Auflage: 18.900
Gedruckt auf LEIPA ultraMAG PLUS silk, FSC-zertifiziert

Datenschutz
Du hast das Recht, jederzeit gegen die Verarbeitung der dich betreffenden personenbezogenen Daten, die aufgrund von Art. 6 Abs. 1 DSGVO erfolgt, Widerspruch einzulegen. Bitte kontaktiere uns dazu per E-Mail unter landesverband@gruene-bayern.de. Unsere ausführliche Datenschutzerklärung findest du unter gruene-bayern.de/datenschutz.

Bildung

Christ*innen im Dialog

Demokratie und Recht

Digitales und Medien

Energie

Europa, Frieden, Internationales

DU UND DEIN THEMA BRINGT EUCH EIN!

In den Landesarbeitsgemeinschaften der bayerischen GRÜNEN

Von B wie Bildung bis W wie Wirtschaft der Zukunft – die grünen Landesarbeitsgemeinschaften, kurz LAGen, sind der Ort für dein Thema. Gemeinsam mit vielen anderen, die wie du für die Sache brennen, kannst du die inhaltliche und politische Arbeit der Partei aktiv mitgestalten. In den LAGen heißt es anpacken, recherchieren, netzwerken, nachhaken, Ideen entwickeln und Konzepte formulieren, die ihr gemeinsam bei Parteitagen einbringen könnt. Also: Mach mit! Wir freuen uns auf dich und dein Engagement.

www.gruene-bayern.de/lag

Frauen- und Gleichstellungspolitik

Gesundheit und Soziales

Gewerkschafts-Grün

Hochschule, Forschung, Technologie

Inklusion und Behindertenpolitik

Integration, Flucht, Migration

Kultur

Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

Ökologie, Tiere, Umwelt, Natur

Queer. Grün. Bayern.

Säkulare Grüne

SilberGrüne

Sport

Verkehr, Planen, Bauen

Wirtschaft und Finanzen